

Gottesdienstordnung vom 15.09.-29.09.2024

Sonntag 24. Sonntag im Jahreskreis
15.09. 08:30 Gottesdienst für die Pfarrgemeinde

Samstag 19:00 Vesper
21.09.

Sonntag 25. Sonntag im Jahreskreis
22.09. 10:00 Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
bei den Fürbitten beten wir für:
Anna Hauser z.St.A.m.E. Johann
und Tochter Elisabeth Laiminger
Anna Scheffauer z.St.A.m.E. Hubert

Samstag 19:00 Wort-Gottesdienst
28.09.

Sonntag 26. Sonntag im Jahreskreis
29.09. 08:30 Gottesdienst für die Pfarrgemeinde

Ewiges Licht Woche 38

Das ewige Licht leuchtet in dieser Woche
für **Sebastian Faistenauer** (Josef Peter)

Das 2. Licht leuchtet für **Greti Unterganschnigg** (Josef Peter)

Ewiges Licht Woche 39

Das ewige Licht leuchtet in dieser Woche für **Josef Lanzinger z.St.A.**

Das 2. Licht leuchtet für **Josef Schroll z.St.A.**



PFARRBLATT

vom 15.09.-29.09.2024

PFARRE ITTER – zum Hl. Josef

Lass jubeln
alle Bäume
des Waldes



röm.-kath.
Pfarramt
Itter – St. Josef

Kanzlei-Öffnungszeiten:

Montag 08:00 – 11:00 Uhr

Donnerstag 17:00 – 19:00 Uhr

Pfarrhof Tel.: 05335/2882

Diensthandy Pfarrhelferin: 0676/8746-6305

E-Mailadresse: pfarre.itter@eds.at

Homepage: www.pfarre-itter.at

In dringenden Fällen:



Pfarrer Sebastian Kitzbichler - Tel. 0676/8746 6361

Zum Glück Glaube

Ein Glück, helfen zu können

Es ist eines der bekanntesten Gleichnisse des Neuen Testaments, das Gleichnis vom barmherzigen Samariter: Ein Mensch wird auf offener Straße überfallen, liegt ausgeraubt und verletzt am Straßenrand. Zwei Menschen gehen achtlos an ihm vorüber; erst ein Dritter, ein Mensch aus Samarien, kümmert sich um den Verletzten, versorgt seine Wunden, bringt ihn in eine Herberge, wo sich weiter um ihn gekümmert wird, und bezahlt dafür. Dann geht er seines Weges, berühmt geworden für seine Barmherzigkeit.

Ich möchte ihn heute einmal anders nennen: den glücklichen Samariter. Denn ich glaube, dass die Begegnung mit dem Notleidenden auch den Helfenden verändert hat. Zunächst ist es ein gutes Gefühl, jemandem geholfen zu haben. Vielleicht hat es ihn auch von eigenen Sorgen abgelenkt oder das, was ihn beschäftigt hat, ist durch die Konfrontation mit dem Leid eines anderen in neuem Licht erschienen. Die beiden, die ohne zu helfen vorbeigegangen sind, sie bleiben in dem Kreis um sich selbst gefangen. Da öffnen sich keine neuen Perspektiven und Hori-

zonte – weder zu anderen Menschen noch zu Gott. Denn diese Perspektive gibt es ja auch bei dem Samariter. Er ist glücklich, weil er Gott glücklich gemacht hat.



Foto: BuH/picture alliance/Westend61 | Ivana Kojic

Foto: picture alliance/Westend61 | Ivana Kojic



Eines Tages möchten ein paar Mütter ihre Kinder zu Jesus bringen, damit er sie segnet. Doch das möchten die Jünger Jesu nicht: Die Kinder sollen Jesus nicht stören. So dachten damals viele Erwachsene, Kinder spielten keine große Rolle, sie waren die Noch-nicht-Erwachsenen. Doch Jesus sah das ganz anders. Er schimpft mit den Jüngern und fordert sie auf: Lasst die Kinder zu mir kommen. Und er segnete sie. In einer anderen Geschichte stellt er ein Kind in die Mitte der Jünger und

sagt ihnen, dass es sehr wichtig ist, sich um die Kinder zu kümmern: Wer sich um Kinder kümmert, kümmert sich um Gott. Eine so große Meinung hatte Jesus von den Kindern. Das zeigt sich auch in einem anderen Satz, den er zu Erwachsenen gesagt hat: Dass sie das Reich Gottes annehmen sollen wie ein Kind – voller Vertrauen und Freude. Denn das ist es, was Jesus an den Kindern schätzt: ihre Ehrlichkeit, ihre Begeisterungsfähigkeit, ihr Glauben können.



Ingrid Neelen